

## Gold für Daniel Hubmann

**Allgemeines.** – Der Thurgauer Profi Daniel Hubmann gewann an den World Games in Taiwan am Samstag überlegen die Goldmedaille über die Mitteldistanz. Die Letztjährige Nummer 1 im OL-Sport fand somit die richtige Antwort auf die knappe Niederlage im Sprint vom Freitag.

«Das war ein sensationell gutes Rennen», lobte sich der sonst bescheidene Hubmann gleich selbst. «Technisch bin ich von A bis Z super gelaufen.» Der Langdistanz-Weltmeister, der vor vier Jahren an den World Games im selben Wettkampf Silber gewonnen hatte, stand erstmals an einem Grossanlass in einem Mitteldistanz-Rennen zuoberst auf dem Podest. (si)

## Cink verhinderte die Sensation

Nur der 36-jährige US-Golfer Stewart Cink wusste die Sensation am 138. British Open in Turnberry an Schottlands Westküste zu verhindern. Er besiegte im Stechen seinen Landsmann Tom Watson, der sich mit seinen fast 60 Jahren beinahe ins Rekordbuch des Golfsports eingetragen hätte.

**Golf.** – Am 4. September wird Tom Watson 60 Jahre alt. In der besten Zeit seiner Karriere zwischen 1975 und 1983 gewann er fünfmal das British Open, das älteste Turnier der Welt. Der älteste Sieger an einem der vier Grand-Slam-Turniere ist nunmehr nach wie vor der 1994 verstorbene Amerikaner Julius Boros, der 1968 mit 48 Jahren an der US PGA Championship siegte. Watson hätte ihn also um elf Jahre übertroffen.

### «Zitterhändchen» entschied

Am Schlusstag in der letzten Gruppe spielend, hatte Watson die Sensation buchstäblich auf dem Stock. Der einzig noch verbliebene Konkurrent Stewart Cink hatte das Turnier schon beendet, als Watson mit einem Schlag Vorsprung das 18. Loch spielte. Nach seinem zu lang geratenen dritten Schlag puttete er aus gut zweieinhalb Metern zum Par und zum Sieg. In diesem Moment, den denkwürdigen Sieg vor Augen, bekam er das berühmte «Zitterhändchen»; er verfehlte das Loch gleich um einige Zentimeter.

Im anschliessenden Stechen über vier Löcher war Cink klar der Bessere und siegte mit sechs Schlägen Vorsprung. Dem körperlich nicht mehr hundertprozentig fiten, letztes Jahr an der Hüfte operierten Watson waren die Anstrengungen der vier Wettkampftage auf dem anspruchsvollen Küstenplatz zuletzt anzumerken. (si)

### IN KÜRZE

**Tennis: Roddicks Forfait für Indianapolis.** – Der Amerikaner Andy Roddick hat auch seine Teilnahme für das ATP-Turnier in Indianapolis (USA) abgesagt. Der Gegner von Roger Federer im Wimbledon-Final leidet an einer Hüftverletzung. Deshalb hatte er bereits für den Davis-Cup-Viertelfinal gegen Kroatien Forfait erklärt. (si)

**Beachvolleyball: Schweizer «Newcomer» überraschen weiterhin.** – Martin Laciga und Jefferson Bellaguarda überraschen die Beachvolleyball-Welt weiterhin. Eine Woche nach dem 5. Rang in Gstaad klassierte sich das neu formierte Duo beim Grand-Slam-Turnier in Moskau mit Platz 3 gar auf dem Podest. (si)



Beindruckte: Der Immenseer Max Heizer zeigte an der EM im Teamwettkampf eine sehr gute Leistung.

Bild Keystone

# Historisches Doppel-Edelmetall

**Die Schweizer Degen-Nationalteams antworteten an den Fecht-EM in Plovdiv (Bul) auf das blasse Einzel-Abschneiden mit dem erstmaligen Gewinn von zwei Degenteam-Medaillen am gleichen internationalen Titelkampf bei der Elite.**

**Fechten.** – Die Männer gewannen am Sonntag Silber, die Frauen hatten am Vortag Bronze geholt. Fabian Kauter, Benjamin Steffen, Max Heizer und Ersatzfechter Michael Kauter wurden nach drei Siegen erst im Final von Ungarn gestoppt. Die als Nummer 8 gesetzt gewesenen Schweizer verloren im Final mit 32:45.

Die Männer deklassierten den Team-Olympiasieger Frankreich in den Viertelfinals mit 45:32 richtiggehend. Die Schweizer Männer holten gegen den entthronten Titelverteidi-

ger einen 5:10-Rückstand auf; ab dem 13:13 zogen sie kontinuierlich davon. Und im Gegensatz zu den Frauen konnten sich die Männer in den Halbfinals gegen Polen (Olympia-Zweiter 2008) sicher durchsetzen (42:36). Im Final gegen den mehrfachen Team-Weltmeister Ungarn blieben die Schweizer dann aber ohne Chance auf den ersten EM-Titelgewinn seit 2004. Vor fünf Jahren in Kopenhagen waren Benjamin Steffen und Fabian Kauter aus dem aktuellen Team bereits dabei gewesen.

### Eindrucksvoller Max Heizer

Im Halbfinal vom Sonntag gegen Polen hatte der frühere Junioren-Welt-ranglisten-Erste Max Heizer als Schlussfechter mit vier Treffern Rückstand übernommen. Der Schwyzer stellte dann mit einer eindrucksvollen Serie einen 42:36-Sieg sicher. Doch auch Fabian Kauter und Benjamin

Steffen leisteten ihren Erfolgsbeitrag, genauso wie Ersatzfechter Michael Kauter als ausserstehender Motivator.

Es ist das erste Mal seit der Einführung des Frauendegens bei grossen internationalen Titelkämpfen (1989), an dem die Schweizer sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in einem EM- oder WM-Teamwettbewerb gemeinsam die Medaillenränge erreichten.

Die Schweizer hatten letztmals an den WM 2001 in Nîmes (Silber durch Degenfrauen-Team sowie im Männer-Einzel und Bronze im Frauen-Einzel) an den identischen internationalen Titelkämpfen mehr als eine Medaille gewinnen können.

Simone Näf, Sophie Lamon, Tiffany Géroudet sowie Ersatzfechterin Éléonore Evequoz besiegten im Gefecht um Platz 3 den letztjährigen Weltmeister Deutschland mit Einzel-Euro-

pameisterin und Olympiasiegerin Britta Heidemann (43:41).

### Frankreich ausgeschaltet

Die als Nummer 9 gesetzten Schweizer Frauen hatten davor in den Viertelfinals wie am Sonntag die Männer das topgesetzte Frankreich (WM-3. 2008) mit Superstar Laura Flessel-Colovic ausgeschaltet. Und schon in den Achtelfinals hatten die Schweizerinnen mit der Ukraine (8/45:42) ein höher gesetztes Länderteam besiegt. In den Halbfinals kassierten die Schweizerinnen gegen Polen (38:45) die einzige Niederlage.

Mit der Team-EM-Bronzemedaille gewannen die Schweizer Degenfechterinnen das erste Edelmetall an EM seit dem EM-Gold 2000 auf Madeira (Por). Die jetzige Team-EM-Dritte Sophie Lamon war damals im Alter von erst 15 Jahren bereits Mitglied des siegreichen Schweizer Teams gewesen. (si)

# Bacsinszky verpasst Finaleinzug

**Timea Bacsinszky hat in Prag ihren erstmaligen Einzug in einen Final eines WTA-Turniers knapp verpasst. Die 20-jährige Waadtländerin unterlag im Halbfinal der topgesetzten Italienerin Francesca Schiavone nach zweieinhalb Stunden 2:6, 6:4, 5:7.**

**Tennis.** – Bacsinszky, die als Qualifikantin auf der WTA-Tour zum dritten Mal bis in einen Halbfinal vorgestossen war, startete denkbar schlecht in die Partie: Gleich zu Beginn gab die Lausannerin ihre ersten beiden Aufschlagsspiele ab und verlor den ersten Satz letztlich 2:6. Im zweiten Durchgang fand Bacsinszky immer besser ins Spiel. Beim Stand von 5:4 gelang ihr schliesslich der entscheidende Servicebruch zum Satzausgleich.

Im Schlussdurchgang führte Schiavone zweimal mit Break, die Schweizerin fand jedoch zunächst beide Male in die Partie zurück. Das dritte

Break Schiavones beim Stand von 5:5 liess dann jedoch Bacsinszky Finalträume platzen. Wegen starken Regenfällen am Samstag fand die Halbfinal-Begegnung erst am Sonntagmorgen statt.

Im Final setzte sich Sibylle Bammer gegen Schiavone in zwei Sätzen durch. Die 29-jährige Oberösterreicherin holte damit vor den Augen ihrer Tochter Tina ihren insgesamt zweiten WTA-Titel nach Pattaya (2007). Bammer beendete eine lange Durststrecke im österreichischen Tennis und holte den ersten Titel auf dieser Ebene für den ÖTV seit 889 Tagen oder dem 17. Februar 2007 (!).

### Söderlings erster Sandplatz-Titel

Der Schwede Robin Söderling nutzte den Heimvorteil in Bastad und gewann das erste Sandplatzturnier seiner Karriere. Er besiegte im Final den Argentinier Juan Monaco in zwei Sätzen. Für den diesjährigen French-Open-Finalisten Söderling ist es der insgesamt vierte Titel seiner Karriere auf der ATP-Tour. (si)



Schaffte es nicht in den Final: Timea Bacsinszky in Prag.

Bild Keystone